Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 45

Illustration: Vom Balkan
Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

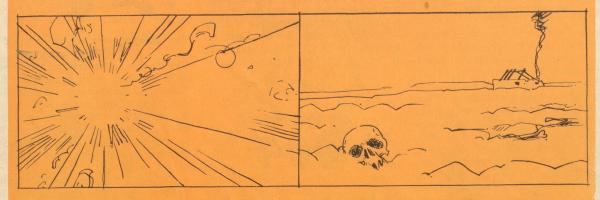
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Balkan



Bon Zeit zu Zeit werden im Balkan Bomben gefunden,

die bei fachgemäßer Behandlung



unter beträchtlichem Getofe zu erplodieren pflegen.

Die Wirkung ist zuverläffig und radikal.



Leiber war das letztgefundene Eremplar ein Blindganger, und feine Wirkung

ging trot aller Bemühungen über einen mäßigen Geftank nicht hinaus.

ert, mir auf die Schulter und von da fogar auf den Kopf zu springen und da wie eine Statue so steif zu hocken, zu lauschen und gegen den Wind zu schmökken. Also steht ich eines Abends an einem

VARIETE + CABARET + LUSTSPIEL
Zürichs beliebteste und billigste
Unterhaltungsstätte 394

Waldrand, den Fuchs auf meinem Hute. Es ift später Abend und ein gottvergessener Nebel umschließt mich wie ein Leischentuch. Da höre ich Schritte aus dem Wald kommen, höre ein Geküsse und ein Gekose und es nahen sich ihrer Zwei in engster Umarmung, gehen ein paar Schritte, bleiben stehen, küssen und kosen nach Noten, gehen wieder weiter, bleiben wieder stehen, u.s.f. Plöslich sieht mich "fie", reißt sich von "ihm" los und deutet ängstlich auf uns Beide. Auch

er sieht unser "Standbild", und nach seinem Benehmen war sein Schreck kaum geringer, als der seines Schätzchens. Das Frauenzimmer tut auf einmal einen lauten Grochser und rennt wie von Furien gejagt davon, und er mit ähnlicher Geschwindigkeit hinter ihr her. Als sie weit genug gerannt waren, nahm ich meinen Fuchs herunter, und ich glaube immer, er hat auch gelacht. Wäre interessant, zu wissen, we m wir eine solche Heidenangst eingeslößt haben..."